

Jacob Maler²⁾ wird als Familiar des NvK geführt.

Notiz (gleichzeitig): BRIXEN, DA, HA 27323 f. 98^o; ebd., HA 27325 p. 18.

Erw.: E. Egg, *Zur Brixner Malerei in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts*, in: *Der Söbllern* 41 (1967) 91; G. Scheffler, Hans Klocker. *Beobachtungen zum Schnitzaltar der Pacherzeit in Südtirol (Söbllern-Schriften 248)*, Innsbruck 1967, 131; Baum, *Nikolaus Cusanus in Tirol* 288.

Jacob Maler: Hews³⁾ et ego⁴⁾ fecimus racionem cum eo. Dedi vii lb. et sic totaliter fuit solutus.

1) Nicht datiert. Unsere Datierung orientiert sich an den in den Raitungen jeweils beistehenden Einstellungen. S.o. Nr. 3537-3541.

2) Der Maler Jakob von Seckau entstammte der steirischen Murtaler Schule und ist seit 1446 als Bürger von Brixen nachweisbar. 1448 stellte ihn B. Johann Roettel für ein Jahresgehalt von 46 fl. als Hofmaler ein. Wie Nr. 3542 zeigt, übernahm NvK ihn ebenfalls in seine Dienste. Letztmalig ist er in Brixen 1455 nachgewiesen. Unklar bleibt, ob er dann in Brixen starb oder wegzog. Zwei Werke zeugen von seiner Arbeit: eine Darstellung der Marter der Hl. Ursula, welche Äbtissin Verena von Sonnenburg 1448 in Auftrag gab (heute Innsbruck, Museum Ferdinandeum), und eine um 1450 entstandene Kreuzigungsszene (heute Freising, Diözesanmuseum). Vgl. Egg, *Zur Brixner Malerei* 91f. (mit Abb. beider Bilder); Scheffler, Hans Klocker 130f.; E. Egg, *Die spätgotische Malerei in Brixen*, in: *Veröff. des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum* 48 (1968) 6; E. Egg, *Kunst in Tirol II: Malerei und Kunsthandwerk*, Innsbruck 1972, 66 (mit Abb. der Ursulamarter); Baum, *Nikolaus Cusanus in Tirol* 288. — Vielleicht ist er auch identisch mit Jakob Sunter, dem zwischen 1450 und 1475 beliebtesten Maler in Südtirol, der Werke im ganzen Pustertal, Eisacktal und in Bozen hinterließ, darunter mehrere Arkaden im Brixner Kreuzgang und die Chorbilder in St. Jakob in Strassen (vgl. Nr. 3055 mit Lit.). Vgl. N. Rasmø, *Note sulla scultura medioevale atesina*, in: *Cultura atesina* 1 (1947) 41-47, hier 46 Anm. 20; J. Weingartner, *Gotische Wandmalerei in Brixen*, Wien 1948, 47-54. — Zu seiner möglichen Rolle als pictor einer „Icona Dei“ für die Tegernseer Mönche s.u. Nr. 3625 Z. 78f.

3) Hans Heuss, Amtmann zu Brixen.

4) Simon von Weblen.